

II- 8940 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4416 /J

1993 -03- 03

**A n f r a g e**

des Abgeordneten Schieder  
und Genossen  
an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten  
betreffend schwerste Menschenrechtsverletzungen des Iran gegen die Bahai

In der amtlichen Wiener Zeitung vom 2. März 1993 wird über ausgeklügelte Repressionsmaßnahmen gegen Bahai-Anhänger im Iran berichtet, wobei sich der Artikel auf den jüngsten Bericht der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen in Genf beruft.

Demnach sollen nach einem Geheimpapier des obersten revolutionären Kulturrates des Iran grausamste Unterdrückungsmaßnahmen gegen die religiöse Minderheit der Bahai gesetzt werden:

- \* Das Dokument bestätigt, daß die iranische Regierung die Unterdrückung und Verfolgung der Bahai gezielt verfolgt, um sie letzten Endes als eine lebensfähige religiöse Gemeinde auszumerzen.
- \* Die Teheraner Führung plane, die Bahai auf das Niveau von Analphabeten herabzudrücken und ihnen nur das Lebensminimum einzuräumen.
- \* Die Bahai müßten ständig fürchten, bei der geringsten Übertretung mit Gefängnis oder noch Schlimmerem bestraft zu werden.
- \* Das iranische Regierungsdokument lasse auch die Möglichkeit zur Inhaftierung und Hinrichtung von Bahai offen.
- \* Bahai sind von Schulen und Universitäten auszuschließen und es bleibt ihnen jegliche Arbeit verwehrt, "falls sie sich als Bahai zu erkennen geben".
- \* Die kulturellen Wurzeln der Bahain außerhalb des Iran seien zu zerstören.

Den unterzeichneten Abgeordneten ist bewußt, daß man bei jedem Vergleich mit Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft an der jüdischen Bevölkerung sehr vorsichtig sein muß, da diese Verbrechen in ihrer Grausamkeit, Systematik und ihrem Ausmaß einzigartig in der Weltgeschichte dastehen.

Trotzdem könne man nicht umhin festzustellen, daß die derzeitige grausame Unterdrückung der Bahai im Iran gewisse Parallelen mit der Unterdrückung der Juden im Dritten Reich aufweist, soweit man den Zeitraum vor dem Einsetzen der systematischen Massenvernichtung der jüdischen Bevölkerung im nationalsozialistischen Machtbereich betrachtet.

Niemand, für den Menschenrechte einen hohen Wert darstellen, kann den fundamentalen Menschenrechtsverletzungen im Iran teilnahmslos gegenüberstehen. Sofern Einflußmöglichkeiten gegeben sind, diese Verletzungen abzustellen bzw. zumindest zu mindern, müssen diese ausgenützt werden.

Es sei in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, daß der iranische Außenminister Velayati am 11. Jänner 1993 zu einem informellen Gespräch mit Bundesminister Mock in Wien zusammengetroffen ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten nachstehende

#### A n f r a g e n :

1. Ist Ihnen der jüngste Bericht der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen betreffend die Unterdrückung der Bahai im Iran bekannt und wenn ja, wie beurteilen Sie denselben ?
2. Sehen Sie Möglichkeiten, von Seiten der österreichischen Außenpolitik zu einer Abstellung bzw. zumindest einer Milderung der Menschenrechtsverletzungen an den Bahai im Iran beizutragen ?
3. Haben Sie diesbezüglich bereits Aktivitäten gesetzt ?
4. Gedenken Sie, nachdem nunmehr der jüngste Bericht der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen vorliegt, (weitere) diesbezügliche Aktivitäten zu setzen ?
5. War beim informellen Gespräch mit dem iranischen Außenminister Velayati, welches zwischen Ihnen und demselben am 11. Jänner 1993 in Wien stattgefunden hat, die Menschenrechtsslage im Iran im allgemeinen und jene der Bahai im besonderen ein Gesprächsthema ?